

SPORT IN KÜRZE

Kinderskirennen in Balzers

SKI ALPIN – Die Schneefälle der letzten Tage machen es möglich, das jährliche Kinderskirennen des SC Balzers wieder einmal «im Dorf» durchzuführen. Für Skifahrer und Snowboarder ist der Start am Sonntag, den 9. Februar 2003, um 11.30 Uhr auf Prär (oberhalb Restaurant Falknis). Bereits am Samstag, den 8. Februar 2003, findet beim Kindergarten Maria-Hilf um 11.00 Uhr das Langlaufrennen statt. Anmeldungen für beide Rennen sind über die Schule bzw. über den Kindergarten möglich. Vor dem Start kann auch noch nachgemeldet werden. Der SC Balzers hofft auf viele Teilnehmer und auf viele Zuschauer.

Zehn Spiele gesperrt

EISHOCKEY – Der US-Professional Nick Naumenko ist in der deutschen Eishockey-Liga (DEL) für zehn Partien bis zum Ende der Qualifikation gesperrt worden. Nach einem von Gehässigkeiten gespickten Duell in Düsseldorf schleuderte der 22-Jährige seinen Stock über die Bande und verletzte dabei eine Cheerleaderin am Kopf.

Lars Weibel gesetzt

EISHOCKEY – Wie erwartet wird die Schweiz ihr erstes Spiel im Skoda-Cup in Basel gegen die Slowakei am Freitagabend (19.30 Uhr) mit Lars Weibel im Tor beginnen. Der Schweizer Ralph Krueger hat im Video-Studium festgestellt, dass die Slowaken unter ihrem neuen Coach Frantisek Hossa «wesentlich schneller und offensiver spielen» als unter Hossas Vorgänger und Weltmeister-Trainer Jan Filc. Am Baltica-Cup, einem von vier Turnieren der Euro Hockey Tour, belegte das verjüngte slowakische Team mit einem Sieg aus vier Spielen Rang 4.

Eishockeygrüppeltturnier

EISHOCKEY – Der EHC Feldkirch führt am 5. und 6. April 2003 in der Vorarlberghalle in Feldkirch das 21. Eishockeygrüppeltturnier durch. Anmeldungen bitte an Kurt Zimmermann (Tel. 0043 664/2044 09 55) oder Richard Stengele (Tel. 0043 664/341 39 80).

Kartenvorverkauf für das Derby

EISHOCKEY – Nächsten Dienstag, den 11. Februar 2003 steht ein weiteres Vorarlberger Derby der österreichischen Eishockeyliga gegen Lustenau auf dem Programm des EC Supergau Feldkirch. Kartenvorverkauf in der Vorarlberghalle am Sonntag (13.00 – 17.00 Uhr), Montag (16.00 – 19.00 Uhr) und Dienstag (ab 13.00 Uhr). Für Reservierungen (nur Sitzplätze) steht ihnen auch telefonisch unter der Nummer 05522/71098 oder 0676/3576435 (Egon Morscher) zur Verfügung.

Feisthauer Junioren-Weltmeister

BOB – Der Deutsche Ruben Feisthauer ist an der Junioren-WM in Königssee (De) seiner Favoritenrolle im Zweierbob gerecht geworden. Francisco Banos erreichte als bester Schweizer den 6. Rang.

Kiesola Traber des Jahres

REITSPORT – Mit rund 55 Prozent der Stimmen wurde die vierjährige Kiesola in einer Publikumswahl zum «Traber des Jahres 2002» gewählt. Züchter und Besitzer der Inländerstute ist der Aarauer Hans Rubli. Kiesola gewann letztes Jahr sechs Rennen, darunter auch das mit 40 000 Franken dotierte Ruban Vert et blanc.

SKI nordisch: Continentalcup Willingen
Willingen (De), Continentalcup-Skispringen, Grossechanze:
1. Michael Möllinger (De) 307,5 (140/142,5), 2. Stefan Thurnbichler (Ö) 304,3 (139,5/139), 3. Maximilian Mechtler (De) 301,8 (132,5/146), 4. Wolfgang Loitzl (Ö) 299,7 (139/137,5), 5. Morten Solem (No) 299,3 (137,5/138,5), 6. Kai Bracht (De) 298,1 (135/144,5), – Ferner: 28. Sylvain Freilholz 239,2 (128,5/118).

Gesunder Spass im Schnee

Kostenloses Langlauf-Schnuppertraining im Steg

STEG – Seit geraumer Zeit bieten die Skiclubs des Landes in Steg ein kostenloses Langlauftraining für Kinder und Jugendliche an, wobei den Nachwuchstalenten auf spielerische Art der Langlaufsport nahe gebracht wird.

• Stefan Lenherr

Das wöchentliche Langlauftraining in Steg erfreut sich grosser Beliebtheit und ist im Kalender so manches Nachwuchstalents fest vermerkt. Unter der Leitung fachkundiger Jugend- und Sportleiter machen die Kinder und Jugendlichen die ersten Schritte auf den schmalen Brettern. Auf spielerische Art werden die Nachwuchsläufer für den Langlaufsport motiviert. «Die Trainings sind gut besucht», freut sich Alexandra Pangerl, «seit der Schnee da ist, kommen regelmässig mindestens 20 Kinder». Die Altersspanne der Langlauf-Talente reicht von vier bis 13 Jahren, weshalb auch die Trainingseinheiten angepasst werden. «Die Älteren üben sich schon einmal in der Technik während die jüngeren Kinder spielerisch aufgebaut werden», erklärt Pangerl.

Wer sich das kostenlose Angebot nicht entgehen lassen und die ersten Erfahrungen auf den Langlauf-Ski nicht alleine machen will, kann jeden Samstag von 10 – 12 Uhr mit Gleichgesinnten durch die Steger Loipen fegen.



Das wöchentliche Langlauftraining in Steg erfreut sich grosser Beliebtheit.

Team LKW vertritt Liechtenstein an der WM

Schlittenhunde-Weltmeisterschaft 2003 in Deutschland

BERNAU/TODTMOOS – In Bernau und Todtmoos im Schwarzwald fällt heute der Startschuss zur 2. Schlittenhunde-Weltmeisterschaft. Liechtenstein wird durch das LKW-Hundeschlitten-Team mit drei Schlitten ebenfalls bei dieser WM vertreten sein.

Motivation der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW), dieses Team als Bekleidungsanbieter zu unterstützen, ist die Firmenphilosophie des Unternehmens. Dem Mitarbeiter wird neben einer professionellen Ausbildung und einem attraktiven Arbeitsplatz auch eine Unterstützung der privaten Aktivitäten neben der Arbeit geboten – vorausgesetzt, diese stimmen mit der Unternehmensphilosophie überein.

Das Team-Mitglied Walter Frei ist ein LKW-Mitarbeiter, der das Image der LKW unter anderem mit seinem Hundeschlittensport verkörpert. Genau wie bei diesem Team «Mensch-Hund» das Zusammenwirken entscheidend ist, ist das Team guter Mitarbeiter die Grundlage für den Erfolg der Liechtensteinischen Kraftwerke.

Hundeschlittensport zeichnet sich durch Durchhaltewillen, Disziplin, das harmonische Zusammenspiel mit der Natur und das Vertrauen zwischen Mensch und Tier aus. Der Wettbewerb untereinander im von extremen Bedingungen geprägten Umfeld erfordert den überlegten Einsatz der notwendigen Energie für Höchst- und Spitzenleistungen.



Das LKW-Hundeschlitten-Team ist für die WM bereit.

Marion Jones trennte sich von Coach Francis

Zusammenarbeit mit dem umstrittenen Trainer beendet

LOS ANGELES – Die US-Sprinterin Marion Jones hat gemäss einem Bericht der «Los Angeles Times» die auch vom Weltverband IAAF scharf kritisierte Zusammenarbeit mit dem kanadischen «Doping-Coach» Charlie Francis beendet.

Francis war als Trainer des kanadischen 100-m-Läufers Ben Johnson 1988 in den grössten Olympiadopingskandal der Leichtathletik involviert. Seit sich die dreifache Olympiasiegerin Jones und ihr Lebenspartner Tim Montgomery zur umstrittenen Kooperation mit

dem Coach entschlossen hatten (und dies am Wochenende erstmals offiziell bestätigten), sahen sie sich weltweiter Kritik ausgesetzt. Montgomery arbeitet vorläufig weiter mit Francis zusammen.

Der Sportartikelhersteller «Nike» hatte Jones dieser Tage gedroht, den mit jährlich 800 000 Dollar dotierten Sponsorvertrag aufzulösen. «Wenn sie Francis nicht sofort verlässt, ist es zu spät, für sie und für uns», wurde ein hochrangiger Mitarbeiter von Nike in der englischen Presse zitiert. Sie stehe dem Sport gegenüber gewiss in der Verantwortung, befand Jones im

Report der «Los Angeles Times». «Ich bin aber auch mir selber gegenüber verpflichtet, besser zu werden und meine Technik zu verfeinern.» Sie habe ganz einfach versucht, «auf dem selben Level wie alle anderen Sprinter der Welt, die sich den Rat dieses Mannes (Francis) holen, zu arbeiten.»

Kein Verständnis

Jones stellte im Interview in Abrede, irgendwelche Regeln verletzt zu haben und brachte für die schweren Vorwürfe kein Verständnis auf. Vom Gebrauch unerlaubter Mittel distanzierte sie sich mit

Vehemenz: «Ich bin nie positiv getestet worden und werde es auch nie sein. Doch alle schieben mir nun im Zusammenhang mit dieser Sache Schuld zu. Das ist lächerlich.» Für den vom kanadischen Verband während zehn Jahren suspendierten Coach Francis fand die Starsprinterin ausschliesslich lobende Worte. Nicht ein einziges Mal hätten sie das Thema Doping angesprochen, sondern sich ganz auf die Weiterentwicklung der Technik konzentriert. Francis habe bei ihr in wenigen Monaten mehr bewegt als andere Trainer in den letzten drei oder vier Jahren.